Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 23

Artikel: Das redende Gemälde des blinden Amors

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ganten no brief ab

Benedikt von Urr Ursen seel. Sohn von Olten. Sebastian Siggeli Hintersäß von Olten.

Fruchtpreise.

Kernen , 17 Bz. — 16 Bz. 2 kr. Mühlengut 13 Bz. 12 Bz. 2 kr. Roggen 12 Bz. Wicken , 12 Bz.

Das redende Gemälde des blinden Umors.

Auf einem goldnen Spiegel stand Mit Pfeil und Fakel in der Hand, Der Menschen Lust und Spott, Der kleine Liebesgott.

- dun dung Das schöne gute Rind , das ind
- Barum ist es doch blind?

 So jammerte Selinde,

 Und lächelte gelinde

 Sich selbst im Spiegel an.
 - , Schweig still Gelinde sain adas dog
 - 27 Und lag mich blinde;
 - 25 Sonst wirst du weinen
 - 23 Ueber mich Kleinen.
 - " Du weist bein Mannt —
 - mer arme Tropf,
 - 33 Trägt lange schon auf seinem Kopf. —
 - 30 Doch still und hore,
 - 3 Ich glaub er kehre
 - 55 Schon wiederum zurud.
 - 23 D welch ein Misgeschick!

So sprach der Gott der Liebe ; Der schlaue Herzens Diebe.

O gut du liebes Kinde,
Daß du bist blinde!
Sprach ist Selinde
Ganz still und leise;
Rahm eine Preise
Aus ihrer goldnen Dose,
Und wurd daben so roth
Aus Scham und Herzensnoth,
Wie eine Kohlerrose.

Auf einen Lithoglyphen.

Hr. Damon ist in seltne Steine So auserordentlich vernarrt, Daß er oft Stundenlang bey einem Steine starrt. Indeß läßt er sein Weib alleine, Ein Weib, das Schönheit, Witz, Verstand und Tugend ziert.

— Hr. Damons Kopf und Herz sind halt petrisiziert.

nic

Sn

un

un

8th

50

13

901

ASS.

m

203

Me

Der

Der

tai

un

pure

bin

bef

Auflösung des letzten Käthsels der Luxus oder Ueberpracht. Teue Kätzen.

Ich habe einen großen Kopf,
Und bin doch nur ein schlechter Tropf.
Ein Bauch hab ich, — daß Gott erbarm!
Em einzig Bein nur, keinen Arm.
Des Tags steh' ich ganz nakend da,
Und mach ein G'sicht, wie Mustapha,
Zu Nachts seh' ich bennahe aus,
Als wär ich selbst der Herr im Haus.
Bie Mancher spottet meiner nicht,
Dems eben da, wo mir gebricht!